

Württembergischer Landtag.

Um die Aufhebung des Oberamts Weinsberg und eine Neuenteilung der Oberamts-Bezirke

Stuttgart, 10. April. Die Samstags-Sitzung hatte zuerst einen Antrag des Abg. Karl Müller von den Kommunisten zu beschließen, der vom Landtag verlangt, sich gegen die diskretionäre Verfolgung des Abg. Weidner auszusprechen. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen. Sehr rasch wurde auch ein Gesetzentwurf erledigt, der eine Bürgerhaft des Staates für den Verein von Volkshilfsstätten festlegt. Das Gesetz wurde ohne weitere Sprache in allen 3 Lesungen angenommen.

Dann kam man zu der zweiten Beratung des Gesetzes zur Aufhebung des Oberamtsbezirks Weinsberg. Die Sozialdemokratie hat dazu Anträge eingebracht: Das Staatsministerium zu ersuchen, dem Landtag spätestens bis zum 1. Juli d. J. einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Vereinfachung und Umgestaltung der öffentlichen Verwaltung des Landes Württemberg einleitet; ferner über die Verringerung der Zahl der Oberamtsbezirke auf etwa die Hälfte; anschließende Reorganisation der Finanz- und Justizverwaltung in Anpassung an die neue Bezirksverwaltung; Rückgabe der Polizei in allen Gemeinden unter 50.000 Einwohnern an die Gemeindeverwaltungen.

Abg. Ulrich (Soz.) begründete diese Anträge und gab einen tiefgehenden Miktrauen gegenüber der jetzigen Regierung Ausdruck. Insbesondere wollte er vom Innenminister Auskunft haben, welche Folgerungen die Regierung aus der Annahme des Antrags Rath auf Verlegung eines Gesamtplanes ziehen wolle. Die alleinige Aufhebung des Oberamts Weinsberg lehnt die Sozialdemokratie ab.

Für die demokratische Fraktion lehnte der Abg. Scheel die Zustimmung zu der alleinigen Aufhebung des Oberamts Weinsberg ab. Die Haltung der Regierung Basille in der ganzen Frage der Verwaltungsreform stehe in Gegensatz zu den Worten bei Uebernahme der Regierung durch Herrn Basille. Eine zeitliche Fellegerung der Regierung auf Vorlage eines großen Reformplanes sei deshalb Pflicht des Landtages. Das Innenministerium sei der Gefangene der Deutschnationalen.

Abg. Dr. Schott (Soz.): Die Schwierigkeiten brachten schon 1911-1914 das Projekt der Regierung Weisfädel zu Fall; aber auch die doch so vielen besseren Vorkeregierungen von 1918 bis 1924 sind über die Schwierigkeiten nicht hinweg gekommen. Die Einteilung hat also gar kein Recht, der Regierung Basille einen Vorwurf zu machen. Die Auflösung des Oberamtsbezirks Weinsberg erscheint jetzt schon vorzuzieh.

Abg. Stähler (Komm.) lehnt den vorliegenden Entwurf aus den von Ulrich und Scheel dargelegten Gründen gleichfalls ab. Steger (Soz.) stimmt dem Entwurf zu. Die Erklärung des Innenministers im Ausschuss war nicht in dem Sinn gegeben, wie sie den Rednern der Linken wiederzugeben wurde. Die Aufhebung des Oberamtsbezirks Weinsberg war nicht — das wird von der Linken übersehen — der Initiative der Regierung entsprochen, sondern der Initiative der Mehrheit der Bezirksbevölkerung.

Rath (D. Fr.): Verschiedene Umstände weisen, unbeschadet einer einseitigen großzügigen Reform darauf hin, daß die Auflösung des Oberamtsbezirks Weinsberg unbedingt notwendig werden muß. Durch diese Aufhebung wird auch der weiteren Reform in keiner Weise vorgeschritten. Aber nach Weinsberg muß mit der Einzelaufhebung von Oberämtern Schluss gemacht werden.

Der die Auflösung des Oberamtsbezirks Weinsberg ansprechende grundlegende Artikel 1 des Gesetzentwurfes wird in namentlicher Abstimmung mit 38 gegen 10 Stimmen bei 14 Enthaltungen (Sozialdemokraten und der Abg. Dieber) angenommen. Daneben stimmen Demokraten und Kommunisten.

Zu Art. 13, der vom Ausschuss gestrichen worden war, wird folgender Antrag des Berichterstatters Kühle (Str.) einstimmig angenommen: Artikel 13 wird in folgender Fassung aufrecht erhalten: Art. 1: Die von den Organen der bisherigen Amtsvorstelungen in Weinsberg in der Zeit vom 1. April bis zum Tag der Beendigung dieses Gesetzes getroffenen Anordnungen oder Entscheidungen sind für die hierdurch nach diesem Gesetz betroffenen Amtsvorstelungen verbindlich. Der Rest des Gesetzentwurfes findet ohne weitere Debatte Zustimmung, ebenso die vom

Ausschuss gebilligte Entscheidung Rath in einstimmiger Zustimmung eine Verwaltungsreform vorzulegen. Der Hauptantrag Ulrich-Weidner geht zunächst noch an den Verwaltungsausschuss; der Eventualantrag Ulrich-Weidner (spätestens bis 1. Juli d. J.) wird in namentlicher Abstimmung mit 38 Ja gegen 35 Nein bei 3 Enthaltungen (D. Fr. und Abg. Steger) abgelehnt. Mit Nein stimmen Soz. und Zentrum.

Dann wird das Gesetz sofort auch in dritter Lesung erledigt und in der Schlussabstimmung gegen Demokratie und Kommunisten bei Enthaltung der Sozialdemokraten angenommen. Damit ist die Aufhebung des Oberamtsbezirks Weinsberg beschlossen.

Hierauf wird die Beratung des Wohnungsbauprogramms für 1926 fortgesetzt. Abg. Dr. Scheeremann (Str.) begründete einen Antrag auf strengere Ueberwachung der Baustoffindustrie und gab im Ubrigen seiner lebhaften Bekleidigung über das Wohnungsbauförderungsprogramm Ausdruck. Die Haltung der Regierung gegenüber der Gesellschaft der Freunde hält er für richtig. Für die Kommunisten sprach Abg. Stähler im Sinne der Forderungen der Sozialdemokratie. Er lehnte eine Aufhebung der staatlichen Baustoffstelle rundweg ab. Im weiteren Verlauf der Sitzung sprach noch der Abg. Götting von der Sozialdemokratie, der sich noch einmal energisch für die Forderungen seiner Partei einsetzte. Abg. Menentbauer (Soz.) trat für die Gemeinschaft der Freunde ein und kritisierte die Preisbildung des Zementstoffes. Die Abg. Frau Pfand, die als Mitarbeiterin in der Gemeinschaft der Freunde tätig ist, betonte, die Regierung hätte klarer sagen sollen, was sie von der Gemeinschaft der Freunde in Weinsberg will, dann hätte man sich eher einigen können. Daß die Gemeinschaft neuen Lebenswillen, neuen Spasim und neue Wege zur Ueberwindung der Wohnungsnot gesucht und gefunden habe, sei unbestreitbar. Mit einem Schlusswort des Abg. Besmann (Soz.) kam die Aussprache zum Abschluß.

Der Landtag wurde bis auf weiteres vertagt, um dem Finanzausschuss Zeit zu geben, den Staatshaushalt zu beraten.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 12. April 1926.

— Weiterer leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit. Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten der Arbeitsämter wird für die zweite Hälfte des Monats März schätzungsweise mit einem Rückgang der Arbeitslosigkeit im Reich um etwa 4 Prozent gerechnet, in Baden und Württemberg um 8 Prozent.

Freudenstadt, 11. April. Im Kurtheater fand gestern Samstag nachmittag die durch Beschluß der am 25. Febr. d. J. stattgefundenen Generalversammlung nötig gewordene außerordentliche Hauptversammlung der Gewerbebank Freudenstadt e. G. m. u. H. statt, die wie die erste von Stadt und Bezirk zahlreich besucht war. Der stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrates, Frh. Haisch, Klosterreichenbach, nahm nach der Begrüßung der Mitglieder zunächst Stellung zu den in der Öffentlichkeit erfolgten Erörterungen der Angelegenheiten der Gewerbebank und wies die von unverantwortlicher Seite ausgehenden jedes genossenschaftlichen Geistes entbehrenden gemachten Vorwürfe zu einer schädigenden Neubeurteilung energisch zurück; der von den Genossen neu gewählte Aufsichtsrat habe das Recht auf das volle Vertrauen derselben und bilden seine Richtschnur allein die Beschlüsse der Generalversammlung. Er erstattete hierauf den Bericht des Verbandsreferenten Krenner über die Prüfung der über das abgelaufene 57. Geschäftsjahr aufgestellten Bilanz, über deren Richtigkeit auf der ordentlichen Generalversammlung Zweifel geäußert worden waren, die aber in Ordnung befunden wurde. Einige vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Änderungen der Satzungen wurden debattelos angenommen. Ebenso wurde der Antrag des

Aufsichtsrats, vorerst nur den Direktorposten endgültig zu besetzen, gut geheißen und durch geheime Wahl der derzeitige stellv. Direktor Haenisch nahezu einstimmig gewählt. Die vorläufig in provisorischer Weise zu erfolgende Besetzung der 2. Vorstandsstelle soll dem Aufsichtsrat überlassen und erst auf der nächstjährigen Generalversammlung die definitive Wahl vorgenommen werden. Zum Schluß berichtete der Vorsitzende über die durch den Fall Rothschild, Horb, und die unberechtigten Kreditentnahmen der Genossenschaft erwachsenen Verluste, für welche aber in keiner Weise der Aufsichtsrat, dagegen die seitherige Vorstandschaft haftbar gemacht werden könne. Sein Antrag, jedes der drei Vorstandsmitglieder mit 10.000 Mark zu belassen, fand dann auch die Zustimmung der Generalversammlung. Der Vorsitzende erwähnte die Mitglieder, der Gewerbebank wieder volles Vertrauen entgegenzubringen, sie durch Zuweisung von Geldern, besonders rasche Einzahlung der Geschäftsanteile, zu stärken wie auch die Leitung der Genossenschaft mit allen Mitteln bestrebt sein werde, die Gewerbebank wieder zur Blüte zu bringen.

Freudenstadt, 11. April. Heute Sonntag nachmittag wurde unter zahlreicher Begleitung der im 66. Lebensjahr nach kurzer Krankheit rasch hinweggerastete Ratsherr A. B. u. o. b. zur letzten Ruhe gebettet. Stadtkirchlicher Beisetzung entwarf, anknüpfend an das Bild des treuen Haushalters, ein Charakterbild des pflichttreuen Beamten, worauf im Auftrag der Stadtgemeinde Steuerratschreiber Köhler in Würdigung der Verdienste des Verstorbenen während seiner 33jährigen Tätigkeit im Dienste der Stadt und Stadtgeometer Henkel im Namen der städtischen Beamten Kränze niederlegten. Rechtsanwalt Kraft widmete als Vorstand des Kriegervereins, der mit umflorter Fahne dem Sarge seines treuen Mitgliedes gefolgt war, ebenfalls einen warmen Nachruf.

Freudenstadt, 10. April. (Vom Starkstrom getötet.) Gestern vormittag brach beim Forsthaus in Vaidersbronn ein Draht der Hochspannungsleitung und legte sich quer über die Straße. Kurz darauf passierte Kohlenhändler Freunung mit seinen beiden Pferden die betreffende Stelle. Eines der Pferde kam mit dem Leitungsdraht in Berührung und erhielt dadurch einen elektrischen Schlag, an dessen Folgen es verendete.

Stuttgart, 10. April. (Städtisches.) Das Altersheim bei der Villa Berg, das mit einem Kostenaufwand von 1.267.10 Mark erstellt wurde, kann 101 Personen aufnehmen. Die Vergütung für 1 Zimmer nebst Verpflegung usw. beträgt im allgemeinen rund 3,80 M. täglich. Es liegen bereits 170 Aufnahmegesuche vor. Die neue Stadthalle, die eine Bodenfläche von 5000 Quadratmetern bedeckt, hat im Hallenraum 3000 Sitzplätze auf den Tribünen weitere 3000. Außerdem sind noch zahlreiche Sitzplätze vorhanden. Die Halle ist beheizbar. Da der Boden ausgewechselt werden kann, läßt sie sich auch für den Sport verwenden, ebenso wie für musikalische Massenaufführungen und sonstige große Veranstaltungen. Die offizielle Eröffnung der Halle findet am 5. Juni statt, doch wird sie schon Ende Mai für die Jubiläumsefeier des Männergesangsvereins in Berg Verwendung finden.

Gesellschaft Schwaben. Die Osterfeier der Gesellschaft „Schwaben“ brachte den 550 Teilnehmern eine große Ueberraschung. Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann begrüßte in Locarno, wo er zurzeit zur Kur weilt, die Schwaben. Bei einem Empfang wies Stresemann auf die Notwendigkeit hin, den Parteigeist zu überwinden, und ging dann auf die Bedeutung der Locarnoverträge ein. Liebenswürdig gab er den Besuchern das Geleit zum Bahnhof, wo er von der Gesangsgruppe der Gesellschaft mit dem Lied

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leontine v. Winterfeld, Copyright by Greiner & Co., Berlin W. 30. Nachdruck und Uebersetzungsdrecht in fremde Sprachen vorbehalten.

20. Fortsetzung.

Lies sah lächelnd von ihrer Arbeit auf und schob leise mit der Fußspitze den Wagen ein wenig zurück, daß der Kleine nicht gestört würde durch lautes Sprechen.

„Nun, Mutterchen, ich bin ja ordentlich neugierig.“ Mutter Oldenhol lehnte die Hornbrille auf die Nase, wie sie beim Sticken zu tun pflegte, denn sie fing mittlerweile an, weilsichtig zu werden. Dann räusperte sie sich ein wenig.

„Nun, — ja, Lies, — siehst du, — ich meine ja bloß wegen Ellen. Sie ist doch jetzt alt genug, daß sie weiß, was sie will. Und Pastor Ilse —“

Jäh wurde Frau Kullerchen in ihrer sinnenden Rede unterbrochen.

Aus dem Obstgarten kam Ellen im Sturmschritt, ein Röschchen schwenkend.

„Kinder, denkt nur, die ersten Erdbeeren!“ Und sie setzte sie vor die beiden auf den weißen Gartentisch.

„Ellen, bist — der Junge schläft!“ Erbrochen hatte Lies den Finger auf den Mund gelegt.

„Ach, verzeih — so, — ich werde ihn ein bißchen ins Gebüsch schieben, damit wir ungeört schwätzen können. Mutter, was hast du eben von Pastor Ilse gesagt? Ich hab's noch gerade gebuddelt.“

Frau Kullerchen lachte ein bißchen verlegen.

„Gott ja, die alte Geschichte. Ich fragte bloß eben Lies um Rat.“

Ellen setzte sich auf die Banklehne und schnippte mit dem Finger.

„Auf nicht so viele um Rat fragen, Mutterchen. Dies ist doch halt ganz alleine meine Angelegenheit.“ Lies nickte.

„Ellen hat recht, Mutter. Zwingst sie nicht durch Bitten oder Vorstellungen.“

„Aber wer redet denn von Zwingen, Lies. Wir fragen sie ja bloß.“

Ellen legte die Hände um die Knie. Sie sah in die Ferne.

Lies hat gesagt, wenn der Eine kommt, den Gott zum Gegenossen für uns bestimmt hat, dann ist von einem Schwanken und Ueberlegen gar nicht mehr die Rede. Dann weiß man halt sofort, daß ist er. So wie es bei Lies und Knut war. Aber wenn ich Pastor Ilse betratete? Denkt doch nur, wie schrecklich! Dann könnte ja plötzlich mit einem Male doch der Eine kommen, — denn es gibt für jeden Menschen den Ainen, — die ihn aber nicht abwarten können, werden unglücklich. — — Hallo, Lies, der Prinz ist aufgewacht. Darf ich ihn herausnehmen? O, wie süß er lacht.“

Vorsichtig hob Ellen den Kleinen aus dem Wagen und brachte ihn der jungen Mutter. Wo rot seine Röschchen waren vom Schlafen, und wie hell seine großen, blauen Augen.

„Doch auch zu fatal, daß deine Freia gerade jetzt krank werden mußte. So hast du nur unnütze Blakererei mit dem Jungen, statt dich hier zu erholen.“

„Aber Mutterchen, das ist doch keine Blakererei, den Jungen bei sich zu haben. Er ist so lieb und schläft fast die ganze Nacht durch.“

Sie sah nach der Uhr.

„Es ist auch gleich Zeit, daß er herein muß zum Abendessen und dann ins Bett.“

„Ich könnte das ja auch so schön besorgen“, schmolte Ellen, „aber sie will ja nicht. Meint, das könnte nur eine Mutter alles richtig machen.“

Lies lachte und hob ihren Bub hoch in die Luft.

Da fuhr der Kleine, gelbe Jagdwagen vors Haus.

„Fried und Knut wollen pinkeln fahren“, sagte Ellen erklärend und sprang über den Wagen.

Aus der Haustür traten in Hoppe und hohen Stiefeln die beiden Jäger, die Röschle über der Schulter. Gerade als er einströmen wollte, sah Knut seine Frau und seinen Jungen unter der Linde.

Da ging er mit starken, frohen Schritten über den Vorplatz hin zu ihnen.

„Donnerwetter, hat der Bengel rote Backen. Lies, kommst du mit?“

„Aber Knut, die Freia ist doch nicht da, wer soll den Jungen zu Bett bringen?“

„Herzieh, da sind doch genug Frauenpersonen zu Hause.“

Er sah zu Ellen darüber.

Die lachte lachend die Köpfe.

„Wenn Lies aber Angst hat, daß wir ihn fallen lassen oder ihm hier statt Milch geben?“

Dann sagte sie mit komischem Pathos:

„Lies, du hast mir einst lang und breit auseinandergelegt, daß die Interessen der Gattin immer über denen der Mutter stehen sollten. Das war graue Theorie. Jetzt kommt die Praxis.“

Fried war jetzt auch langsam über den Rasen zu den anderen getreten.

Er legte beide Hände lachend auf den Rücken.

„Rechts oder links, Lies? Mann oder Kind?“

Lies war rot geworden und lächelte ihren strampelnden Jungen.

„Ja, läme ja selbstverständlich mit dir, Knut, wenn die Freia da wäre, aber —“

„Aha, ist kommt das Aber!“

Fried drehte sich lachend auf dem Boden herum.

„Dann komm nur, mit einem Baby darf kein Mann konkurrieren bei 'ner Mutter.“

Knut drückte Stirnrunzeln an seinem Bärtchen. Er war entschieden eifersüchtig auf seinen Jungen. Dann bruchelt er Wirtshauslichkeit.

„Mach's ganz, wir du willst, Lies. Ich will dich wahrhaftig nicht drängen. Nur — es ist so viel schöner mit dir zusammen“, sagte er leise hinzu.

Ellen stampfte jetzt ärgerlich mit dem Fuß auf.

„Kinder, seid nicht so albern und quält die arme Lies nicht so. Und wenn ihr nicht bald fährt, ist der Bod weg.“

Lies stand wie im Kampf mit sich selbst.

(Fortsetzung folgt.)



Letzte Nachrichten.

Die Reise Seeverings ins besetzte Gebiet

Berlin, 11. April. Der preussische Minister des Innern Seevering tritt heute seine angekündigte Reise in das besetzte Gebiet an, wo er besonders in Koblenz und Wiesbaden sich über die Wünsche und die Sorgen der Bevölkerung des besetzten Rheinlandes unterrichten lassen wird. — Das „Berliner Tageblatt“ bezeichnet es als wahrscheinlich, daß auch Reichsjustizminister Marx in seiner Eigenschaft als Reichsminister der besetzten Gebiete eine Kur in Wiesbaden, die er gegenwärtig gebraucht, unterbrechen und an den Besprechungen teilnehmen wird.

Ankunft Mussolinis in Tripolis

Tripolis, 11. April. Das Kriegsschiff „Cavour“, mit Mussolini an Bord, ist heute vormittag im hiesigen Hafen vor Anker gegangen.

Schutzmaßnahmen für Mussolini

Paris, 11. April. Wie die Blätter aus Cairo melden, wird in einem Telegramm aus Tripolis angekündigt, daß außergewöhnliche Vorichtsmaßnahmen getroffen worden seien, um Mussolinis Sicherheit zu gewährleisten. Auf Anweisung aus Rom weigerte sich das italienische Konsulat in Tripolis, irgendwelche Pässe zu visieren, selbst für Journalisten, die sich nach Tripolis begeben wollten. Sämtliche Ausländer sind einer besonderen Kontrolle der örtlichen Behörden und faschistischen Organisationen unterstellt, die durch besondere aus Rom eingetroffene faschistische Verstärkungen geleitet werden. Der Zeitpunkt der Ankunft Mussolinis wurde vollkommen geheim gehalten.

Die Washingtoner Handelskammer für die Herabsetzung der Reparationszahlungen

Paris, 11. April. In dem gestern von der amerikanischen Abteilung der Internationalen Handelskammer in Washington über die Wirtschaftslage in Deutschland ausgegebenen Bericht heißt es nach der „Chicago Tribune“, daß Deutschland nicht in der Lage sei, gleichzeitig den Anforderungen aus den privaten Anleihen und den Reparationszahlungen aus dem gegenwärtigen Dawesplan nachzukommen. Deshalb werde eine Revision des ganzen Schemas angeregt und zwar derart, daß die Zahlungen herabgesetzt würden. Die Reparationszahlungen gefährdeten die ungestörte Liquidierung von privaten Anleihen.

Kontrollmaßnahmen an der Pariser Börse

Paris, 11. April. Bei der Eröffnung der gestrigen Börse nahm der politische Sonderkommissar für Börsenwerte mit Hilfe zahlreicher Inspektoren eine genaue Prüfung der Ausweispapiere der ausländischen Börsenbesucher vor. 14 von ihnen waren nicht im Besitz der vorgeschriebenen Zutrittskarte. Es handelt sich um Griechen, Armenier, Russen und Rumänen, gegen die Strafentwurf gestellt wurde und denen der weitere Zutritt zum Börsengebäude untersagt wurde.

Abdel-Krim in Fliegergefahr

Paris, 11. April. Nach einer Havasmeldung aus Madrid soll während eines Aufenthaltes Abdel-Krims in Alschab-Angar die Ortschaft von spanischen Flugzeugen heftig beschossen worden sein, jedoch Abdel-Krim einen unter der Erde gelegenen Zufluchtsort habe aufsuchen müssen. Er habe seine Begleitmannschaften beschuldigt, seine Anwesenheit den Spaniern gemeldet zu haben, und sei voll Zorn abgereist.

Zusammenbruch eines Hungerkünstlers

Berlin, 11. April. Der Hungerkünstler Ballmann, der in einem Berliner Lokal in der Frankfurter Allee mindestens 50 Tage hungern wollte, um den Rekord des Hungerkünstlers Jolly zu brechen, erlitt gestern in seinem Glasfasien angefaßt einer großen Menschenmenge einen Tobluchtsanfall. Er zertrümmerte die Scheiben, verletzte sich dabei und stürzte blutüberströmt durch die entsetzte Menge auf die Straße. Nachdem Ballmann, der bereits 31 Tage gehungert hatte, auf der Rettungsstelle verbunden worden war, wurde er in seine Wohnung gebracht.

Explosionskatastrophe auf einem Tankerschiff

Port Arthur (Texas), 12. April. Auf einem Tankerschiff der Gulf Refining Company erfolgte, während es eine Ladung von 90 000 Fäß Petroleum einlud, eine Explosion, wobei 20 Personen getötet und 30 verletzt wurden.

Erwerbslosenunruhen in Lemberg

Warschau, 12. April. In Lemberg versuchten vorgestern von kommunistischen Agitatoren ausgeheckte Erwerbslose mehrmals, das Wojwodschaftsgebäude zu stürmen. Bestimmte Polizei stellte die Ordnung wieder her. Gegen 20 Personen wurden verhaftet.

Einsturz eines Kirchturms

Paris, 11. April. Havas berichtet aus Toulouse: In der vergangenen Nacht ist der hohe Kirchturm der aus dem 15. Jahrhundert stammenden Kirche im südlichen Stadtteil eingestürzt und hat ein Haus vollkommen zertrümmert und zwei weitere beschädigt. Bisher wurde festgestellt, daß 2 Personen getötet und eine schwer verletzt wurde, doch befürchtet man weitere Opfer.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: P. H. Müller.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von Schichtnutz- und Brennholz

am Freitag, den 16. April 1926, Nachm. 3 Uhr im Rathaus:

Aus Hagwald 3. 4. 5. 8. 9. 10. 11. 12. 15
Pfeilen 1. 22. 23. 26. 27. 31. 32:

29 Rmtr Buche Prügel
17 Rmtr Nadelholz Nuzprügel
273 " " Prügel
125 " " Schlagreis 22 Rufen

Zahlfrist: 1. Juni 1926.

Den 7. 4. 26. Städt. Forstamt.

Messinghelme für Feuermehren

sehr gut erhalten, in größerer Anzahl veräußlich.

Calw, den 10. April 1926.

Stadtpflege: Freg.

Freudenstadt.

Schreinerei-Einrichtung.

Aus dem Konkurse der Uhrengehäuse-Gesellschaft, hier, bringe ich am

Donnerstag, den 15. April ds. Js.
von vormittags 9 Uhr an

im Schwarzwaldhotel, beim Haupt-Bahnhof hier, gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

3 Schreibische, 1 Altenschrant, 1 Kleiderschrant, 1 Werkzeugisch, 4 Hocker, 1 Korbsessel, 2 Schreibmaschinen (Perion u. Nignon), 1 Schreibmaschinentisch, 1 Journierpresse, verschied. Journierbänke, 1 Langbandschleifmaschine, 1 Schleifmaschine mit biegsamer Welle, 1 Säulenbohrmaschine, 1 Dikthobelmaschine, 1 Fräsmaschine, 1 Abrischtmaschine, 1 Hobelmesserschleifmaschine, 1 Perlschleifmaschine, 1 Mechanikerbohrmaschine, 1 Scheibenschleifmaschine, 1 Bandsäg- und 1 Kreis-sägschränklapparat, 1 Bötapparat, 1 Bandsäge, 2 Kreis-sägen, 1 Pendelsäge, 2 Leimböden, 20 Hobelbänke, verschied. Werkzeugkästen mit Werkzeug, viele Motore, 1 Schleifstein, 6 Zentner Zinktafeln, 100 Schraubzwingen, 1 Staubsauger, 1 Signalluhr, 1 Werkstatthuhr, mehrere Hängeuhren, 1 Minimaxapparat, verschied. elektr. Lampen, tannene und eichene Bretter, Abfallholz, 100 zugeschnittene Uhrenkästen, Kisten, Leim, 300 qm Eichenschnittware, 2200 qm Journiere, 250 runde Uhrengehäuse und Teile zu solchen, verschiedene Öfen.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 9. April 1926.

Konkursverwalter:

Bezirks-Notar Verttram.

Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Nadelstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 22. April 1926, vormittags 9 Uhr in Pfalzgrafenweiler im Gasthaus z. „Schwanen“ aus Staatswald 2585 Hk, 1518 La, mit Langh. Fm: 636 I., 1337 II., 1249 III., 509 IV., 194 V., 13 VI. Kl.; Abschnitte 17 I., 42 II., 15 III. Klasse. Ferner 219 Fm mit Langh. Fm: 5 I., 10 II., 7 III., 1 IV., 2 V. Klasse. Losverzeichnis von der Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

Eine starke, 37 Wochen trachtige



Ralbin hat zu verkaufen - Adam Kern, Ettmannsweiler.

Gestorbene.

Pfalzgrafenweiler: Christian Hauser, 62 J.

Nagold: Christiane Kauser, 75 J.

Freudenstadt: Gottlob Moser, Holzhändler, 72 J.

Schöne Salatseklinge

empfehl. Hq. Walz, Karstraße, Altensteig.

Altensteig.

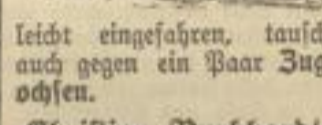
200 Bohnenstangen

kann abgeben Wilh. Suckelberger.

Verkaufe 1 Paar 2jährige

Braunwallache

Herr und Bauer, leicht eingefahren, tausche auch gegen ein Paar Zugschfen.



Christian Burkhardt, Wärgbach OA. Calw.

Hornberg.

Eine 39 Wochen trachtige, starke



Ralbin verkauft Klink „zum Hirsch“.

Statt Garten!

Dornstetten - Dmersbach Kropfmühle

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 15. April 1926, in unserem Gasthaus zum Bahnhofs in Dornstetten stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Hermann Schittenhelm

Sohn des Chr. Schittenhelm zum Bahnhof, und seine Braut

Marja Schmierle

Tochter des † Karl Schmierle, Mühlebesitzer.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Spielberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag den 15. April, im Gasthaus zum Nöble stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Wilhelm Lehmann
Wegler, Sohn des
† Joh. M. Lehmann,
Bauers in Spielberg

Anna Gall
Tochter des
Chr. Friedrich Gall,
Jahrmanns in Spielberg

Kirchgang um 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies halt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.

Bestellungen

auf Mitte April eintreffende, größere Sendungen

schwerste, echte Italien. Bier

Veneto

schwerste Steirer Hasenmarke

in Kisten à 360, 720, 1440 Stück sowie im Anbruch zu billigsten Tagespreisen nimmt entgegen

Chr. Burghard jr.

Hand-Buch der Landwirtschaft

von Martin Jeeb.

8. Auflage. Von H. Jeeb. Mit 471 Abb. und 4 farb. Doppeltafeln. — Geb. M. 10.—

Dieses längst bewährte „Handbuch der Landwirtschaft“ berücksichtigt sowohl die neuesten Erfahrungen der Praxis, als auch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung in vollem Maß. Dabei wird das Gesamtgebiet der Landwirtschaft, Acker- und Pflanzenbau, Tierzucht und Betriebslehre, in einer für jedermann leicht verständlichen Weise behandelt. Auf gute Illustration des Buches wurde ein besonderer Wert gelegt. Es ist ein „Schlüsselstein“ für jeden Landwirt.

Zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.

